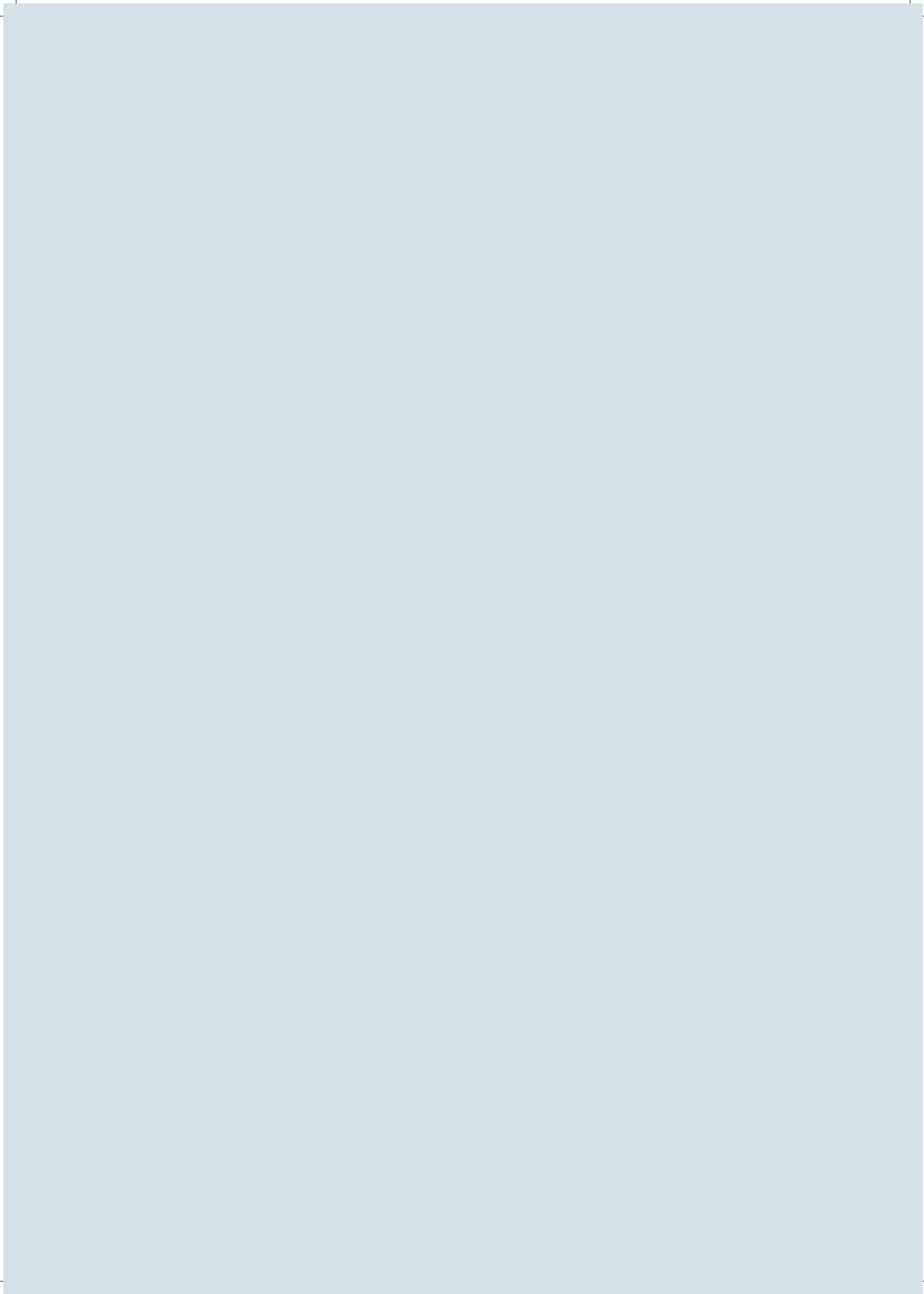


DIE KINDER

Roman Witoński



## Roman Witoński

Roman Witoński, von seiner Familie Romek genannt, wurde am 8. Juni 1938 in Radom in Polen geboren. Sein Vater Seweryn Witoński war dort Kinderarzt.

Ab 1941 musste die Familie im Getto Radom leben. Am 21. März 1943, am jüdischen Feiertag Purim, brachten SS-Männer Roman, seine jüngere Schwester Eleonora und seine Eltern mit über 150 weiteren Menschen zum alten jüdischen Friedhof von Szydłowiec, 30 Kilometer von Radom entfernt, und begannen mit einer Massenerschießung. Sie ermordeten auch Seweryn Witoński. Seine Frau Rucza Witońska versteckte sich mit Roman und Eleonora hinter Grabsteinen. Die SS entdeckte sie und brachte sie zurück ins Getto. Ende Juli 1944 wurde Rucza Witońska mit ihren Kindern über das Zwangsarbeitslager Pionki bei Radom in das KZ Auschwitz deportiert. Sie kamen in das Frauenlager. Dort wurde Rucza Witońska von ihren Kindern getrennt und in das Lager Georgenthal gebracht. Roman Witoński wurde am 28. November 1944 in das KZ Neuengamme gebracht und am 20. April 1945 hier am Bullenhusener Damm ermordet. Er war 6 Jahre alt.

Nach der Befreiung suchte Rucza Witońska ihre Kinder unter anderem in Auschwitz und in Radom. Ihr Bruder hatte wahrscheinlich schon früh aus der Berichterstattung über die Curio-Haus-Prozesse in Hamburg vom Schicksal der Kinder erfahren, ihr aber nichts davon erzählt, weil er sie schützen wollte. Rucza Witońska wandte sich an Institutionen, die bei der Suche nach verschollenen Angehörigen halfen. Sie stellte auch Anfragen nach anderen Kindern, mit denen sie im Familienlager im KZ Auschwitz zusammen gewesen war. Schon 1946 bekam sie über einen belgischen Suchdienst Kontakt zu der Ärztin Paulina Trocki, die ihr berichtete, dass sie als Häftling des KZ Auschwitz zwanzig Kinder von Auschwitz in das KZ Neuengamme begleitet habe.

Rucza Witońska ging nach Frankreich, heiratete dort und nahm den Namen Rose Grumelin an. 1951 bekam sie ihren Sohn Marc-Alain. 1981 erfuhr sie durch Günther Schwarberg vom Schicksal ihrer Kinder in Hamburg. 1982 besuchte sie die Gedenkstätte Bullenhusener Damm.

In Hamburg-Burgwedel erinnert die Geschwister-Witonski-Straße an Roman und Eleonora.

## Roman Witoński

Roman mit seiner Mutter Rucza Witońska,  
Sommer 1940.

Rose Grumelin-Witońska erinnerte sich 1990 an die  
Entstehung dieses Fotos:

„Das Foto wurde im Sommer 1940 in Rajec gemacht,  
zwölf Kilometer von Radom entfernt. Mein jüngster  
Bruder Zelig Zajdenweber hatte sich dort versteckt, als  
er aus einem Kriegsgefangenenzug geflüchtet war. Der  
Zug hielt nicht in Radom, aber er ist herausgesprungen.  
Ein Eisenbahnarbeiter hat ihm im Dunkeln seine Uniform  
gegeben. Ich habe ihn dann mit Roman in Rajec besucht  
und er hat das Foto gemacht.“

*KZ-Gedenkstätte Neuengamme,  
Sammlung Günther Schwarberg, 2000-2359*



## Roman Witoński

Schreiben an Rucza Witonska, 3.4.1946.

Von einem Suchdienst in Brüssel erhielt Rucza Witonska Informationen über die Ärztin Paulina Trocki, die die zwanzig Kinder in das KZ Neuengamme begleitet hatte.

*KZ-Gedenkstätte Neuengamme,  
Sammlung Günther Schwarberg , 3.18*

# AIDE AUX ISRAÉLITES VICTIMES DE LA GUERRE

Association sans but lucratif

SECTION :

Recherches et Rapatriement

AFFILIÉE AU

**S. E. R.**

(Service d'Evacuation et de Regroupement  
des Enfants et Familles Juifs)

DÉPARTEMENT : DIRECTION.

RÉFÉRENCE : LO/SW/I807.

BRUXELLES, LE 3. April 1946.

111, RUE DE LA SOURCE  
TÉLÉPHONE : 37.90.46

Madame Ruoza WITONSKA  
Jüdische Sammelstelle  
über

Committee of the Political Ex-Prisoners  
Bismarckstr. 138 - 140  
STUTTGART

8, Rue Combacaris  
11/12 20-30 joint

SER, 8, av de Verzy  
Gal 88-60

Wir entschuldigen uns, erst so spät auf Ihr Schreiben vom 14.11.45 zu antworten, das uns allerdings auch mit sehr grosser Verspätung zugestellt wurde.

Wir haben uns mit Mme TROCKI in Verbindung setzen können und von dieser dann folgende Auskunft erhalten:

Mme Trocki ist am 13.12.44 von Auschwitz nach Neuen- gamme gefahren in Begleitung von 10 Knaben und 10 Mädchen von 6 - 12 Jahren, von den verschiedensten Nationalitäten: Italiener, Slowaken, Holländer, Polen, Franzosen. Den einzigen Namen, an den Mme Trocki sich noch erinnert ist:

Roger KOHN, 12 Jahre, aus Paris

Sein Vater war Arzt an einem jüdischen Krankenhaus während des Krieges. Er sprach französisch, wurde 2 Stunden vor der Befreiung von Paris als Gaullist evakuiert. Seine Tante und Mutter waren auch in Auschwitz, sein Vater in Buchenwald.

Ausserdem besinnt sich Mme Trocki nur noch auf ein kleines, blondes, 12 jähriges Mädchen aus Paris, welches Tochter eines Friseurs war.

Angeblich hatten diese Kinder alle keine Eltern mehr und auch die Kinder bestätigten, dass ihre Eltern ebenfalls deportiert waren.

Das ist alles, was wir bisher erfahren konnten. Wir bleiben weiterhin bemüht, alle erdenklichen Auskünfte in Erfahrung zu bringen, und sollten wir in unseren Nachforschungen Erfolg haben, werden wir Sie umgehend von dem Resultat derselben verständigen.

...../.....

OSE, Pas 18-76

62 Rue Spontani  
ni

Wigo  
24 Rue Combarrie

OPEJ

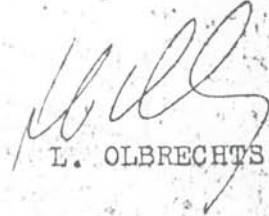
Pas 25-76  
Mme Szyberg-

14 rue d'Artois  
m. ho Rondpoint  
des Anciens Elites

In der Hoffnung, dass wir Ihnen bereits mit dieser  
Auskunft nützlich sein können, begrüßen wir Sie.

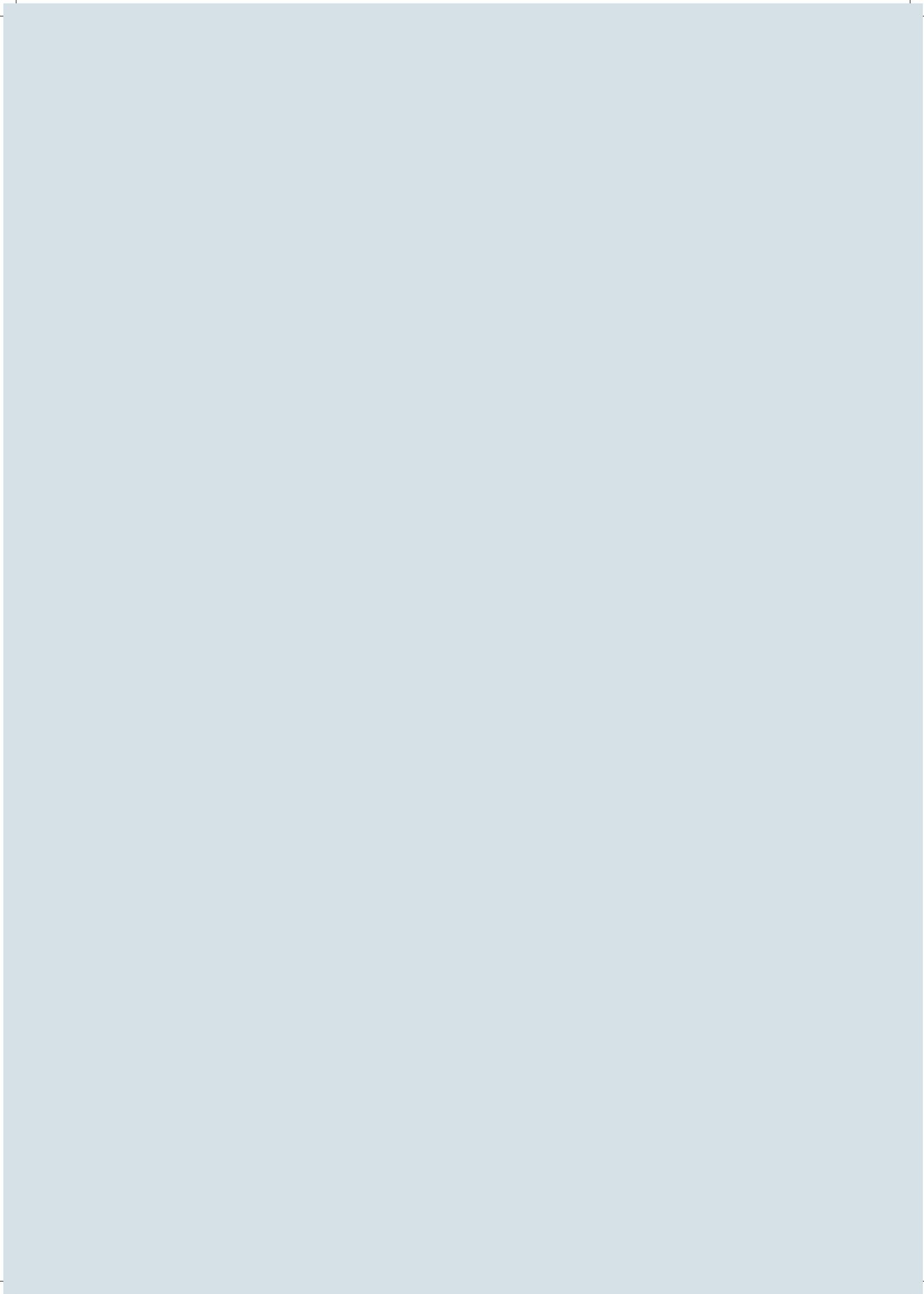
hochachtungsvoll

DIE DIREKTORIN



L. OLBRECHTS





## Roman Witoński

Schreiben von Rucza Witońska an das Joint-Komitee in Prag, Juni 1946.

Rucza Witońska suchte nach ihrer Befreiung nach ihren Kindern sowie nach Marek James, Marek Sztajnbaum, Mania Altman, Adina Zylberberg und Lola Kligerman, mit denen sie im Frauenlager im KZ Auschwitz war und von denen sie wusste, dass sie zusammen in das KZ Neuengamme deportiert worden waren. Die Kinder kannte sie teilweise schon aus der Arztpraxis ihres Mannes in Radom.

*KZ-Gedenkstätte Neuengamme,  
Sammlung Günther Schwarberg, 3.18*

SFG.85-99 xxxxxxxxxxxxxx

XX  
184.Avenue du Maine, PARIS 14°

Paris, le 20. Juin 1946.  
JOINT  
PRAHA 5°  
Josefovská 7.

Messieurs,

Ayant appris par l'intermédiaire de la personne qui a accompagné un transport d'enfants d'Auschwitz à Neuengamme le 13 décembre 1944 que ce transport est arrivé sain et sauf à destination, je viens par la présente solliciter votre concours pour m'aider à retrouver mes enfants.

Il s'agit de:

- 1) Witonski Romek né le 8.6.1938 à Radom, Pologne tatoué à Auschwitz au bras gauche A-19948
- 2) Witonska Eleonora-Ienka née le 16.9.1939. à Radom Pologne, tatoué au bras gauche A-15159;

Ces enfants ont fait partie d'un transport de 10 garçons et 10 fillettes, âgés de 6 à 12 ans, parties d'Auschwitz vers Neuengamme le 13 décembre 1944 en compagnie de M-me Trocki de Bruxelles, actuellement de retour chez elle et 3 autres infirmières.

Vous sachant en relations constantes avec l'U.N.R.R.A. en Allemagne, je vous prie de vous informer si parmi les enfants retrouvés il n'y aurait pas trace de mes enfants.

Nous avons appris par les journaux parisiens, que l'U.N.R.A. a retrouvé récemment 10.000 enfants disseminés en Allemagne.

Dans mes recherches j'ai pu établir que dans le même transport que mes enfants il se trouvaient également les enfants suivants non encore retrouvés:

- 1) James Marek 7 ans né à Radom, Pologne tat. B-1159
- 2) Sztajnbaum Marek 9 ans né à Radom Pologne
- 3) Altman Mania 10 ans née à Radom Pologne
- 4) Zylberberg Adina 11 ans née à Czestochowa Pologne
- 5) Kligerman Lola 12 ans née à Ostrowiec Pologne

D'autre par M-me Trocki a déclaré que ce transport était composé d'enfants: polonais, français, hongrois et tchèques.

J'espère que ces indications vous suffiront à m'aider à retrouver mes enfants lesquelles je suis persuadée, sont vivants.

Avec mes remerciements anticipés, je vous présente, Messieurs, mes salutations distinguées.

Mon adresse: M-me Witonski Rucza  
184, Avenue du Maine 184. Paris 14°

## Roman Witoński

Marc A. Grumelin: Nazi killer of 20 Jewish children still free in Germany.

Marc-Alain Grumelin war 1982 in die USA gereist und hatte dort Angehörige von anderen am Bullenhuser Damm ermordeten Kindern getroffen. 1982 veröffentlichte er diesen Artikel in der Zeitung „Voice of Radom“, einem wichtigen Mitteilungsblatt für die ehemalige jüdische Bevölkerung von Radom. Er schilderte darin das Schicksal seiner Halbgeschwister Eleonora und Roman und rief die Leser auf, weitere Informationen zu geben. Er stellte auch die Bemühungen um einen Prozess gegen Arnold Strippel vor.

*Voice of Radom, März/ April 1982*

## NAZI KILLER OF 20 JEWISH CHILDREN STILL FREE IN GERMANY

SEVERAL VICTIMS WERE FROM RADOM

By Marc A. Grumelin (Paris)

One of the most heinous crimes of the Holocaust was committed by the SS in Hamburg. Twenty Jewish children, ages 5 to 12, at least five of them from Radom, were transferred from Auschwitz to Neuengamme at the request of an SS "doctor". The boys and girls were then subjected to cruel "medical" experiments and were hanged shortly before the British forces entered the site. The SS camp Kommandant responsible for the crime escaped punishment by hiding out for years. He is now a wealthy merchant in Frankfurt.

My little brother, 7 years old, and sister, 6, were among the victims.

I am the son of Mrs. Rucza Zajdenweber, born in Radom in 1915. Before World War II, my mother lived in Radom and was married to Dr. Seweryn Witonski. They had two children, a boy named Roman (born 1938) and a girl, named Eleonora (Lenka, born 1939). As Poland was occupied by the Germans, persecutions against Jews started and Dr. Witonski was shot by the Nazis in Szydlowice during the Purim massacre on March 21, 1943. My mother and the children escaped death by miracle on that day. But their fate was not to be any better.

After surviving some time in the Radom ghetto, my mother and the children were deported to Pionki and then to Auschwitz, where they arrived in August 1944. Soon the children were taken away from their mother, and disappeared. My mother was sent to a labor camp in Czechoslovakia and was liberated in 1945. She then looked for her children in many places, but it seemed hopeless. She came to France to meet what was left of the Zajdenweber family and sent inquiries to all existing relief organizations. In 1946 she finally was informed that Roman and Lenka, together with 18 other children of several nationalities, aged from 6 to 12, had been sent from Auschwitz to the camp of Neuengamme near Hamburg, Germany. The rest of her inquiries, including to the Hamburg authorities, were in vain. My mother married again, and I was born in 1951.

It took 36 more years for her to learn the truth about the Witonski children. A German journalist of the Stern magazine has recently revealed the whole dreadful story in a book called: **Der SS-Arzt und die Kinder**. Used as guinea pigs by a so-called doctor, they suffered all kinds of tortures, and were finally massacred in the night of April 20 to 21, 1945, in a school basement in the city of Hamburg, a couple of hours before they could have been rescued by the Allies.

Most of their murderers have been tried and executed in 1946, the SS-"doctor" died in prison in 1967 but the officer who organized the children's

massacre is still alive and free: Obersturmführer Arnold Strippel, who lives in the suburbs of Frankfurt-am-Main, Germany, and who has never been charged with this crime in spite of unanimous witnesses against him at the trial of his accomplices in 1946. A first attempt to open an investigation has failed in 1967, turned down by a German judge who argued that "except for the taking of their lives, no additional harm was done to the children!"

We, the surviving relatives of several children, have founded an association in order to obtain justice through the trial of Strippel. But, the Hamburg officials obviously take their time, hoping that the murderer, who is now 71, will pass away soon enough to avoid trial.

Our objectives at the moment are to:

- find more relatives of the tortured children, if any;
- demand justice in Hamburg - the arrest and conviction of the Nazi murderer.

A complaint has been filed in 1979 by Mrs. Barbara Husing, an attorney in Hamburg, on behalf of all surviving families, but the Hamburg prosecutor's office uses a very dilatory procedure, for the reasons given above.

To date, eleven families of the hanged children have been found, nine have not been located as yet.

Marek James and Marek Steinbaum (six and ten years old at the time of their death), both from Radom, have families in the USA; Roman and Lenka Witonski from Radom (family is in France); Lola Klygerman from Ostrowiec and Riwka Herszberg from Zdunska Wola, ages 8 and 7 (families in Israel); Alexander and Eduard Hornemann, ages 8 and 12 (Netherlands); Georges Kohn and Jacqueline Morgenstern, both 12 (France). R. Zylberberg, age 10, is listed as German, but there is still some doubt: this girl, who was 11 years old in 1945, could actually have been Adina Zylberberg from Czestochowa, in which case the real family is still to be found.

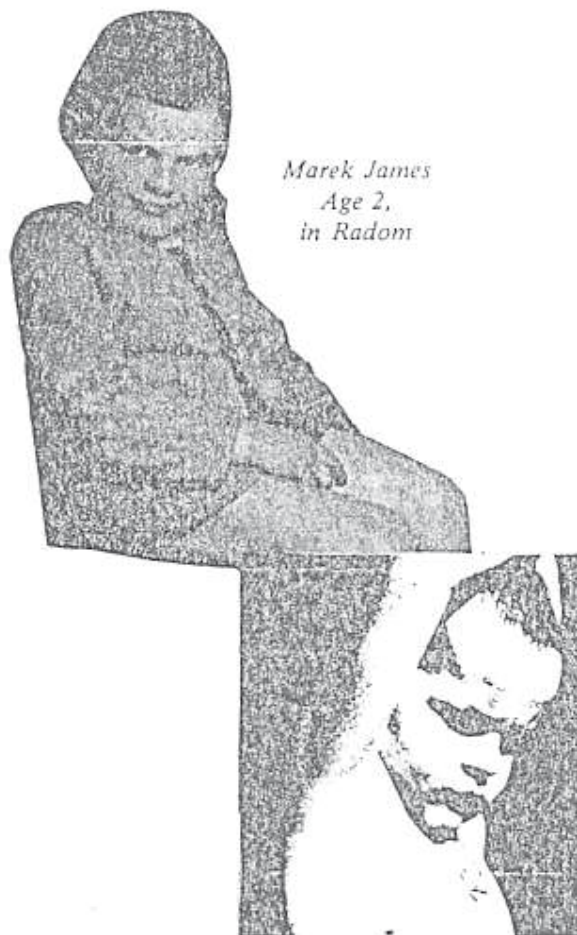
We still seek the families of the following victims of the 1945 massacre:

- Mania Altman, 5 years old, from Radom;
- R. Zeller, boy of 12, from Poland;
- E. Reichenbaum, boy of 10, Poland;
- S. Goldfinger, girl of 11, Poland;
- Lelka Birnbaum, girl of 12, Poland;
- H. Wasserman, girl of 8, Poland;
- B. Mekler, girl of 11, Poland;
- W. Junglieb, boy, 12, Yugoslavia;
- Sergio de Simone, boy, 7, Italy.

(Continued on page 7)

## GERMAN COURTS COMPENSATE SS CRIMINAL, NOT VICTIMS

In his account of the murder by the SS of twenty children (opposite page), Marc Grumelin had listed Marek James among those whose relatives have not been located. I have corrected this, because their whereabouts are well known to us. Having been their neighbors in Radom, we still remember that sweet little boy with tenderness. Marek's mother, Zela, now widowed, lives in the U.S.A. Her son, Mark James, born after the war, now lives in California with his wife and two sons.



*Marek James  
Age 2,  
in Radom*

*Picture of Marek, 6, taken by the Germans in 1945, during "medical" experiments.*

*(Continued from page 6)*

I understand that it could be very hard for parents to learn about their children's death, even 37 years later. It was so, indeed, for my mother who had always kept a secret hope that her son and daughter might be alive. But we believe it is important to know the truth, and to gather all our strength to obtain justice.

On April 20th a ceremony will take place in Hamburg in the children's memory and we shall be there. We hope that some Americans will join us.

Mr. Grumelin was good enough to send us Guenther Schwarberg's book "Der SS Arzt und die Kinder", a well-documented account of the gruesome murder, first published in several installments by the Stern magazine in Hamburg, in 1979. The inscription under Obersturmfuehrer Strippel's picture in the magazine read, "One of those responsible for the death of the children lives in our midst". The former SS officer sued Stern for libel and was awarded by the Frankfurt court the payment of 100,000 German marks. The magazine later won a reversal from the higher court by submitting documentary proof of Strippel's personal involvement in the murder. Ironically, this did not lead to Strippel's arrest - his crime was not in the jurisdiction of this court.

Strippel began his career in 1934 as a guard in the Sachsenburg concentration camp. His notoriety as a killer earned him advancement as an officer in Buchenwald, followed by a meteoric rise up the SS ladder in the camps of Natzweiler, Majdanek, Ravensbruck, and finally as Kommandant of all Neuengamme branch camps in the Hamburg area. He went into hiding before the British occupied Hamburg.

In December of 1948 he was recognized on a Frankfurt street by a former Buchenwald prisoner who survived a brutal beating by Strippel. In June of 1949 Strippel was tried in a Frankfurt court and sentenced by the jury to 21 life terms for the proven complicity of shooting to death 21 Jewish prisoners in Buchenwald.

With the help of a shrewd attorney, Strippel was released from prison in 1969 and awarded a compensation of DM 150,000 for "undue punishment".

There were, at the time, some isolated protests in the German Bundestag, calling this miscarriage of justice a "farce" and "scandal", but the fact remains that the brutal murderer is a free man, living in prosperity, despite his well-documented complicity in the case of 20 children, of which the British court has said: "Of all the brutal events in the history of concentration camps, the death of the children in the school basement is one of the most shocking".

—The Editor

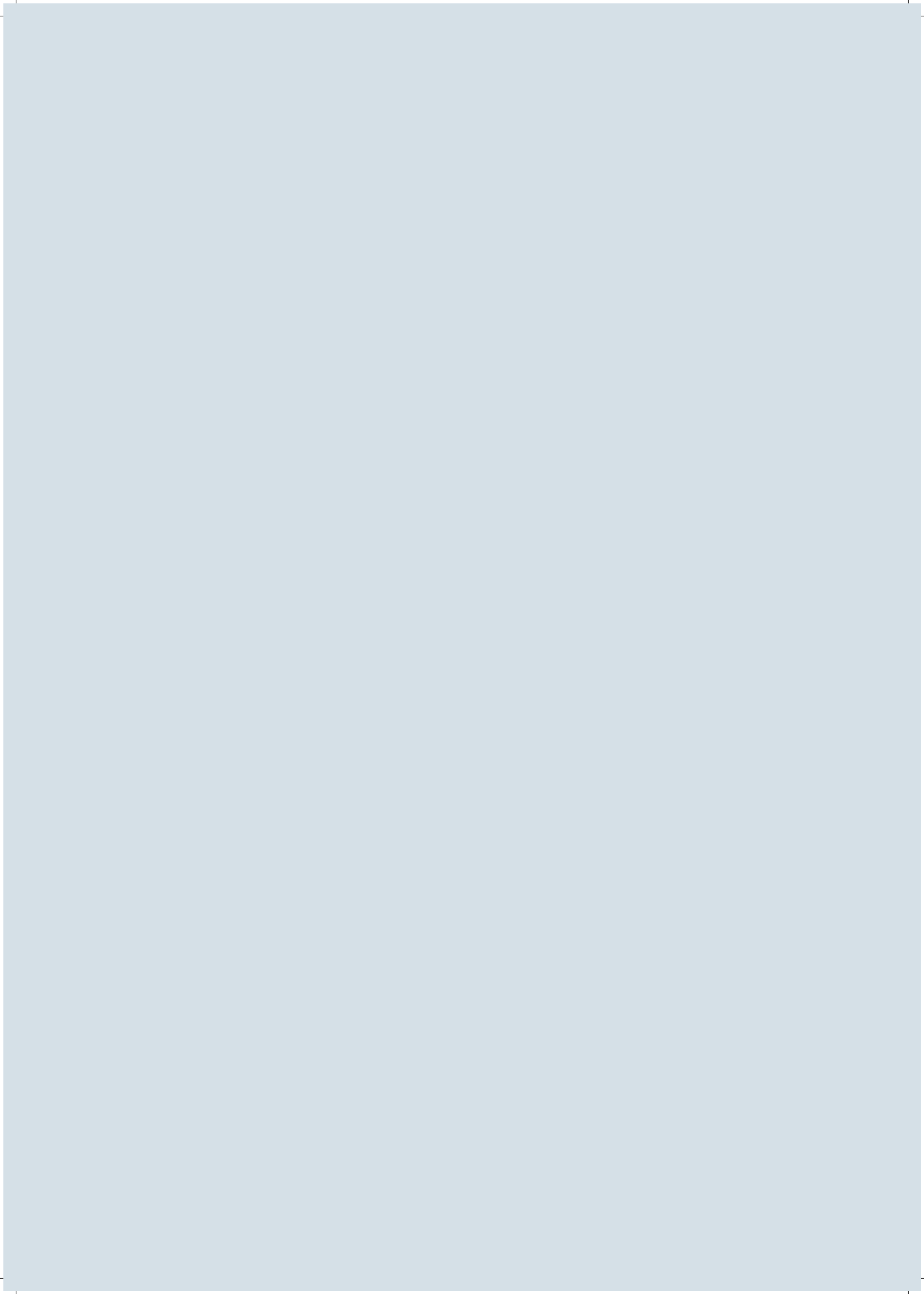
Our heartfelt condolences  
to our friend Betty on the loss  
of her beloved husband

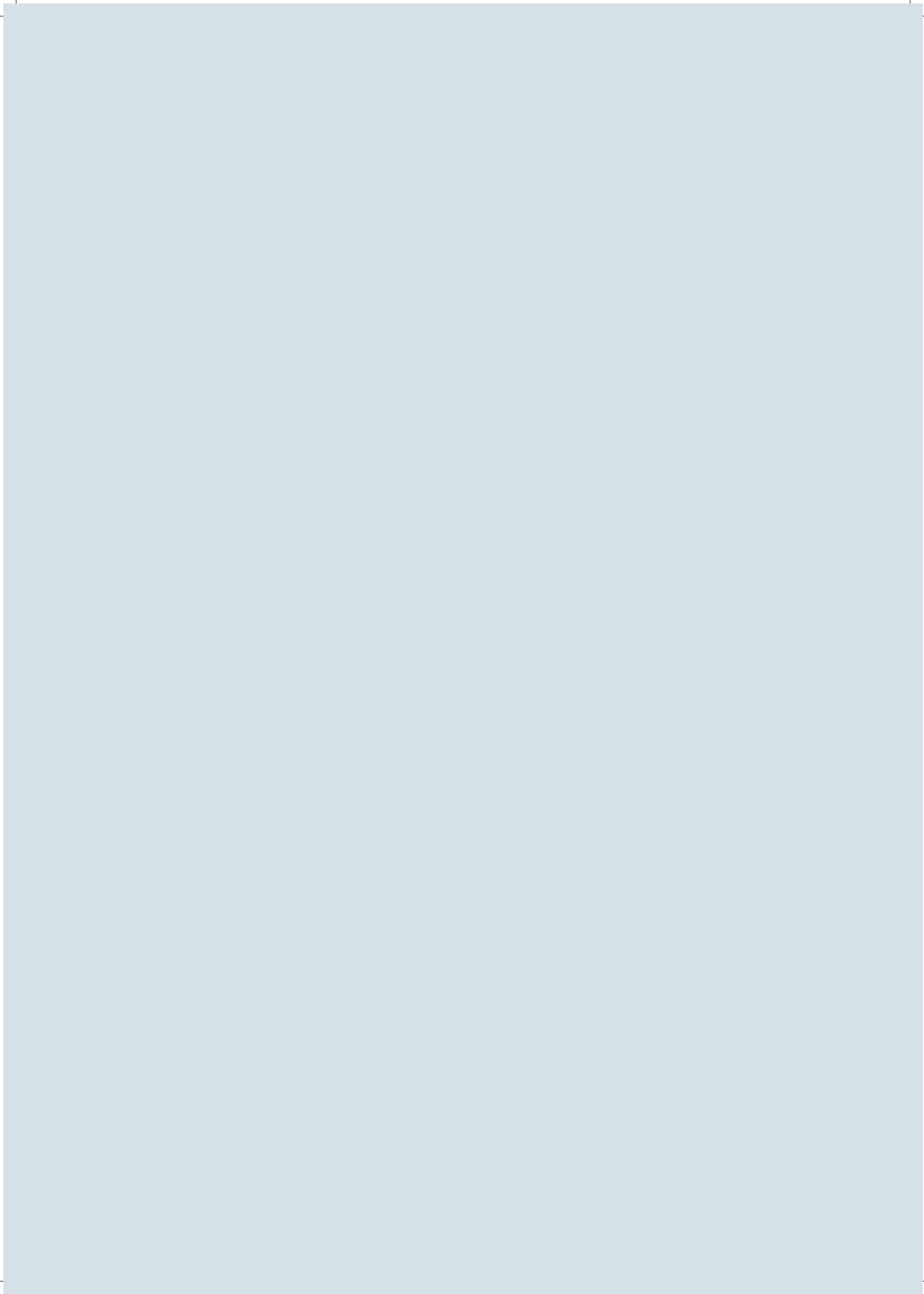
**GEORGE ABRAMOWITZ**  
May the memory of his wonderful  
deeds be a consolation to you.

**Martha and Max Macher**  
**Myra and Ralph Macher**

**IN MEMORY**  
of our unforgettable  
**DR. NUSYN HUBERMAN**  
on his first Yahrzeit.

The Family







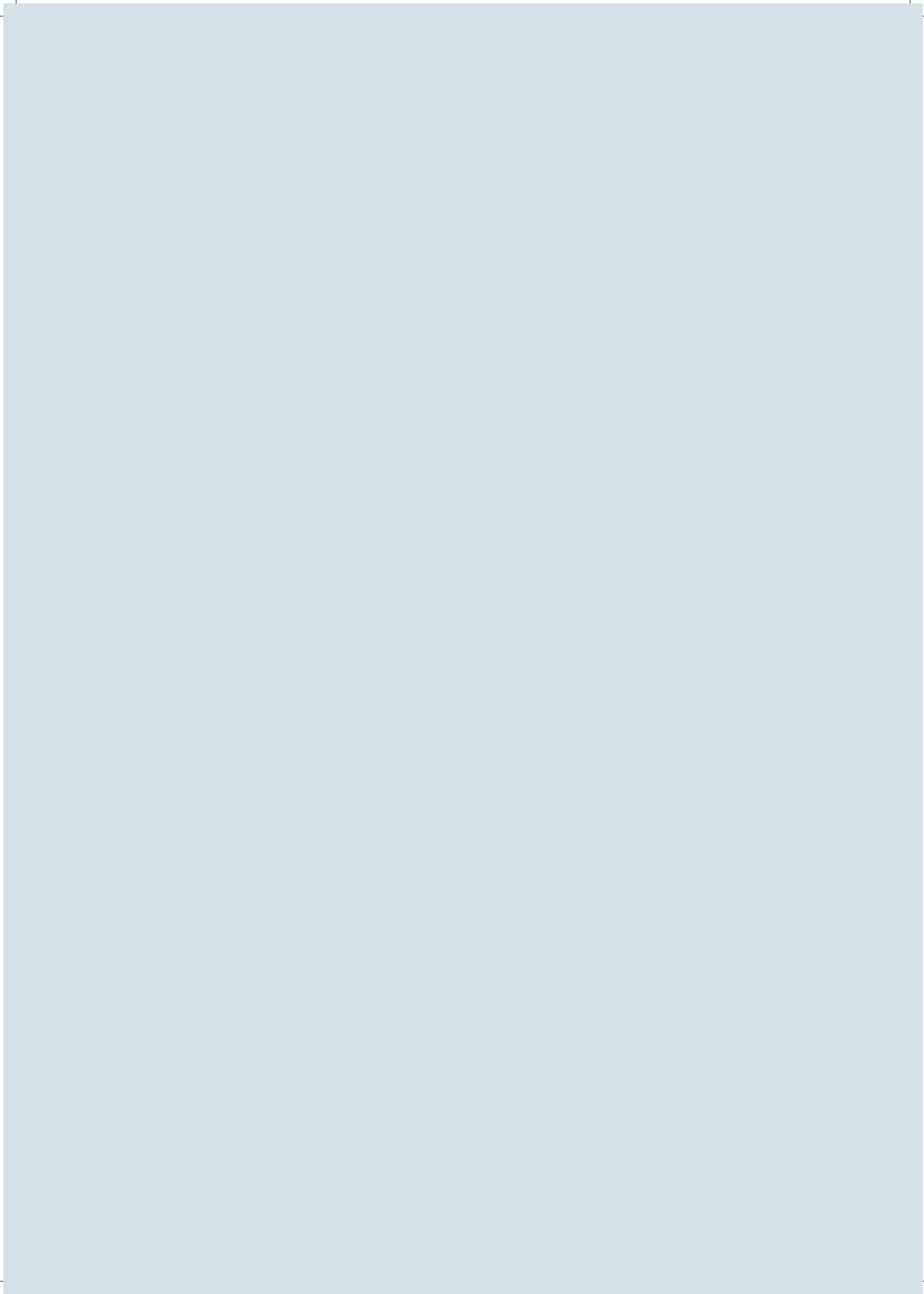
## Roman Witoński

Rose Grumelin-Witońska und Marc-Alain Grumelin,  
Juni 1982.

1982 reisten Rose Grumelin-Witońska und ihr  
Sohn aus Paris nach Hamburg, um die Gedenk-  
stätte Bullenuser Damm zu besuchen.

*KZ-Gedenkstätte Neuengamme,  
Sammlung Günther Schwarberg, 2010-2413*





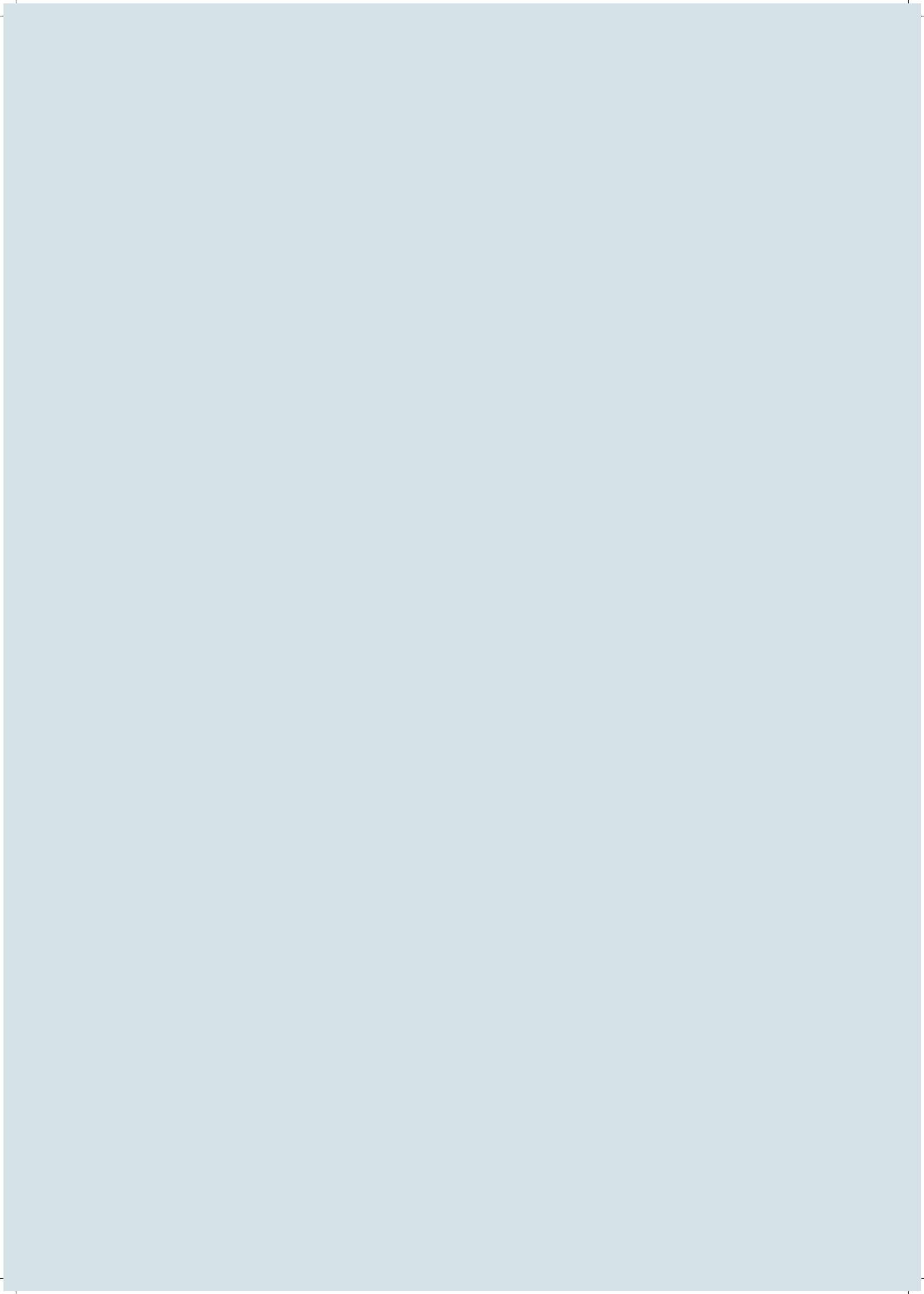
## Roman Witoński

Rose Grumelin-Witońska, Juni 1982.

Während ihres Besuches in Hamburg 1982 gedachte Rose Grumelin-Witonska ihrer Kinder Eleonora und Roman am ehemaligen Standort des Krematoriums in der KZ-Gedenkstätte Neuengamme.

*KZ-Gedenkstätte Neuengamme,  
Sammlung Günther Schwarberg*





## Roman Witoński

Rose Grumelin-Witońska, 2009.

2010 gab die 98-jährige Rose Grumelin-Witońska der KZ-Gedenkstätte Neuengamme ein Interview. Marc Grumelin stellte dieses Foto seiner Mutter, das er ein Jahr zuvor aufgenommen hatte, zur Verfügung.

*Privatbesitz*



